

Auf die Arbeiter in der Produktion kommt es an

Das Zentralkomitee orientierte in seinem Beschluß die Partei darauf, daß besonders im Bergbau, im Maschinenbau, in der chemischen Industrie, im Bauwesen und in den sozialistischen Betrieben der Landwirtschaft alle Anstrengungen unternommen werden, die Parteiorganisationen durch die besten Arbeiter zu stärken.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen und Berichten kann man eine gewisse Verzerrung in der Durchführung dieser Aufgabenstellung erkennen. Die Bezirks- und Kreisleitungen beachten ungenügend diese Seite des Beschlusses und lenken nicht ihre ganze Kraft auf diese in ihrem Arbeitsgebiet befindlichen Industriezweige. Auch gibt es ernsthafte Mängel in der Gewinnung von Produktionsarbeitern. So beträgt zum Beispiel der Anteil der Arbeiter an den aufgenommenen Kandidaten im Bezirk Halle bisher nur 50 Prozent und im Bezirk Dresden 39 Prozent. In der Mehrzahl aller Bezirke der Republik übersteigt die Zahl nicht 50 Prozent.

Das Zentralkomitee unterstreicht aber in seinem Beschluß, daß es nicht einfach um eine zahlenmäßige, sondern um eine klassenmäßige Stärkung der Partei geht. Kann man es als normal betrachten, wenn zum Beispiel die Parteiorganisation im Kali-Werk „Neues Deutschland“ 16 Kollegen für die Partei gewinnt, aber von diesen keiner unter Tage arbeitet? In manchen Industriezweigen, wie z. B. im Bauwesen sowie in wichtigen Arbeitsabschnitten des Bergbaus, der chemischen Industrie und des Maschinenbaus, ist die Zahl der Parteimitglieder, die qualifizierte Facharbeiter sind und über lange Berufserfahrung verfügen, äußerst gering.

Das zeugt von ernststen Mängeln in der Arbeit solcher Parteiorganisationen, die sich wenig um die Gewinnung qualifizierter Facharbeiter für die Partei kümmern, um jene Menschen, die mit ausschlaggebend sind für die Erfüllung des ganzen Produktionsplans des Betriebes.

Nun gibt es Arbeiter und Angestellte, denen der Beschluß unverständlich ist; sie meinen, daß der Wert des Menschen doch nicht durch den Beruf bestimmt werde, sondern durch seine Arbeitsleistung und seine Ergebenheit zur Arbeiter- und Bauern-Macht. Das ist natürlich richtig. Aber wenn eine Parteiorganisation, in deren Bereich hauptsächlich Arbeiter leben, vorwiegend Angestellte in die Partei aufnimmt, so bedeutet das, daß sie in der Agitation und Propaganda unter den Arbeitern in den Produktionsstätten nachgelassen hat und ihre Beziehungen zu ihnen unterschätzt. Keine Parteileitung und Grundorganisation wird den Wunsch fortschrittlicher Angestellter oder Angehöriger der Intelligenz, Mitglied der Partei zu werden, zurückweisen. Auch sie werden in die große Kampfgemeinschaft der Arbeiterklasse aufgenommen.

Alles Bürokratische und Hemmende bei der Aufnahme beseitigen

Eine weitere wichtige Seite der Verwirklichung dieser innerparteilichen Aufgabe ist es, die oft vorhandenen überspitzten, bürokratischen, dem Leben fremden Hemmnisse bei der Prüfung und Aufnahme in die Partei auszumerzen. Das Zentralkomitee sagt in seinem Beschluß, daß die Grundorganisationen die Unterlagen für die Aufnahme nicht monatelang unbearbeitet liegenlassen dürfen, sondern sie sofort nach Bestätigung durch die Mitgliederversammlung an die Kreisleitung zur Entscheidung über die Aufnahme weiterleiten müssen. Zahlreich sind